

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 9

Artikel: Für Leute mit Köpfchen

Autor: Owassapian, Dominik

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

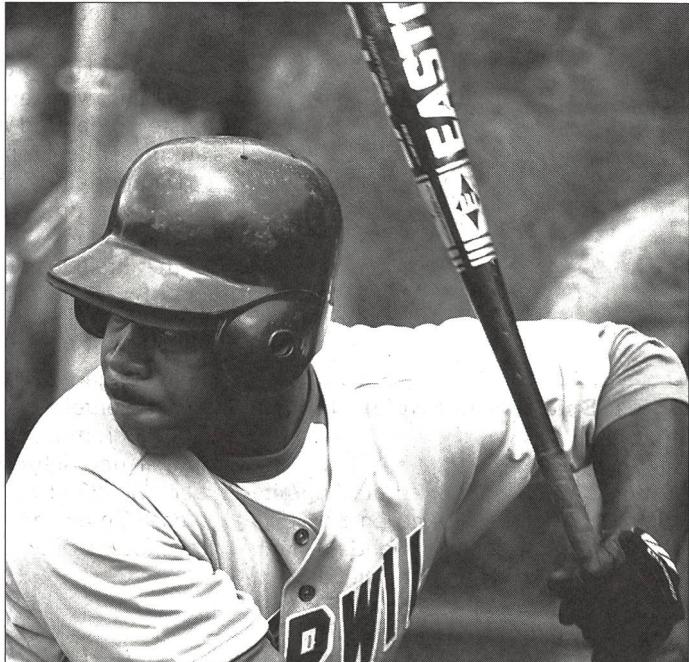
Baseball

Für Leute mit Köpfchen

Dominik Owassapian

«Baseball – ein Spiel, bei dem man viel herumsteht, ab und zu einen Ball wirft oder schlägt, wenn's hoch kommt auch schon mal rennen muss!» Der Schein trügt, denn solche Urteile können nur aus einer falschen Sicht gefällt werden.

Der Verdacht entsteht, dass hier das Wesentliche nicht erkannt wurde.



Setzt man sich mit dem Baseball-Spiel (welches in den USA auch an einem Dienstag Nachmittag bis zu 40 000 Zuschauer anlocken kann) näher auseinander, beginnt man, die komplexen Regeln und die daraus entstehenden vielseitigen taktischen Möglichkeiten zu begreifen, so wird man feststellen, dass sich hinter der «gemütlichen» Fassade des Baseballs ein packendes, anspruchvolles Spiel versteckt, das die geistige und körperliche Präsenz des Spielers gleichermaßen fordert.

Für Schülerinnen und Schüler, welche im allgemeinen grosse Begeisterung für das Baseball empfinden, liegt die Faszination des Spiels zunächst noch in einem anderen Bereich: Neugierig gemacht hat sie das ausgesprochen amerikanisch lässige Erscheinungsbild, welches durch die Sportkanäle des TV vermittelt wird. Es ist für sie ein neues Spiel, welches sich in der gesamten Spielanlage von den ihnen bekannten grossen Sportspielen unterscheidet. Einen Ball mit einem Fanghandschuh fangen, anstatt mit blossen Händen, einen zugeworfene Ball mit dem Baseballschläger treffen und weit ins Feld schlagen, ist mal was anderes, ist schwieriger, interessanter. Da werden neue Fertigkeiten verlangt, Gelegenheiten geboten, das

Bewegungsrepertoire zu erweitern. Etwas Neues lernen, begeistert immer.

Der Sinn aber ist, die anfängliche Begeisterung am Spiel wachzuhalten und zu vertiefen. Dazu muss man den Schüler/-innen, neben den sportartspezifischen Fertigkeiten, auch die Spielgedanken und die komplexen Regeln des Baseballs auf eine leicht verdauliche Art vermitteln. Die langanhaltende Motivation resultiert schliesslich aus dem Erkennen der vielseitigen Möglichkeiten von Spielzügen, welche sich aus der Komplexität der Regeln ergeben. Im Erkennen der möglichen Spielzüge, im schnellen Entscheiden, im präzisen, situationsabhängigen Anwenden der gelernten Fertigkeiten in Übereinstimmung mit den anderen Spieler/-innen des Teams und auch im gemeinsamen Bangen um das Gelingen in den zeitlich ziemlich knappen Situationen, verbirgt sich die wahre Faszination des Baseballs.

Das Spielprinzip

Baseball gehört zu den sogenannten Schlag- und Laufspielen und unterscheidet sich schon in diesem Punkt von den vier grossen Sportspielen Fussball, Basketball, Volleyball und Handball. Im Baseball spielen 2 Mannschaften, bestehend aus jeweils 9 Spielern, gegeneinander um Punkte. Während sich bei den klassischen grossen Spielen die Rolle der Mannschaft als Angreifende bzw. als Verteidigende und deren Aufgaben zu jedem Zeitpunkt ändern kann, sind sie im Baseball für eine bestimmte Zeit vorgegeben. Während dieser Zeitspanne kann jeweils nur die angreifende Mannschaft punkten.

Ein Spieler nach dem anderen der angreifenden Mannschaft versucht, mit seinem Schläger (bat) einen vom Werfer (pitcher) zum Fänger (catcher) – die beide zur verteidigenden Mannschaft gehören – zugeworfenen Ball möglichst weit ins Spielfeld zu schlagen und sich danach auf einen Rundlauf über 3 Laufmale (bases) mit Ziel Ausgangspunkt (Schlagmal = home plate) zu begeben. Diese Male (bases) kann er sich in mehreren einzelnen Schritten erlaufen. Schafft er es bis zur «home plate», erzielt er für die Mannschaft einen Punkt!

Die verteidigende Mannschaft besetzt das gesamte Spielfeld und hat die Aufgabe, den geschlagenen Ball möglichst schnell zu fangen und weiterzuwerfen, um mit ihm die Angreifer «out» zu spielen und sie damit an Punkten zu hindern.

Begriffe

amerikanisch	deutsche Übersetzung
pitcher	Werfer
catcher	Fänger
batter	Schläger
infielder	Innenfeldspieler
outfielder	Aussenfeldspieler
leftfielder	Linksaußen
rightfielder	Rechtsaußen
centerfielder	Mittelfeldspieler
baseman	Keine Übersetzung «baseman» (für die Verteidigung der Laufmale verantwortlich)
shortstop	Eine Art Vorstopper
base	Laufmal
fair-territory	Spielfeld
strike-zone	Schlagzone

Dominik Owassapian (26) ist Turn- und Sportlehrer mit dem Diplom II der ETH Zürich. Er unterrichtet an der Kantonschule Frauenfeld und studiert als zweites Fach Biologie. Seine Diplomarbeit «Baseball in der Schule» baute er zu einem Buch mit dem Titel: «Baseball entdecken. Eine Aufbaureihe» auf.

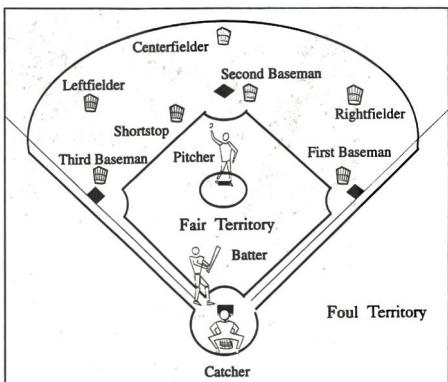


Abb. 1: Spielfeld mit Spielerpositionen.

Wenn die Verteidiger drei Angreifer «out» gespielt haben, werden die Rollen getauscht. Die verteidigende Mannschaft kann also durch ihr Spiel die Zeitspanne bestimmen, in der die Angreifer punkten können. Wenn jede Mannschaft einmal Angreifer und Verteidiger war, ist ein Spielabschnitt beendet. Ein solcher Spielabschnitt wird «inning» genannt. Ein ganzes Baseballspiel geht über neun «innings».

Spielablauf und wichtigste Regeln

Ein Team eröffnet das Spiel als Feldmannschaft und hat somit die Verteidigung (defense) übernommen. Diese Spieler nehmen ihre Positionen auf dem Spielfeld ein. Gemäss der entsprechenden Position erhält jeder Spieler eine eigene Bezeichnung und hat ganz bestimmte Aufgaben zu erfüllen (siehe Abb. 1).

Werfer (pitcher) und Fänger (catcher) gehören auch zur Verteidigung (defense). Der Werfer (pitcher) muss von seinem Raum aus den Ball so zu seinem Fänger (catcher) werfen, dass der Schläger (batter), der ja zur angreifenden Mannschaft gehört, den Ball nicht oder nur schlecht schlagen kann.

Konnte der zugeworfene Ball geschlagen werden, übernehmen Werfer (pitcher) und Fänger (catcher) dieselben Aufgaben wie die anderen Feldspieler (fielders). Der Werfer (pitcher) erhält die Funktion als Fänger und Zuspieler, der Fänger (catcher) übernimmt die Position des 4. baseman, d.h. er ist für die Verteidigung des 4. Mals (home plate) verantwortlich.

Die Innenfeldspieler (infielder) bewachen die Laufmale (1. bis 3. base) und heissen «first baseman», «second baseman», «third baseman» und Vorstopper (shortstop). Dem Vorstopper (shortstop) kommt eine besondere Bedeutung zu. Seine Position befindet sich zwischen 2. und 3. Mal, einem Raum also, in den die meisten Bälle, vor allem Bodenbälle, geschlagen werden. Neben der Aufgabe,

die meisten Bodenbälle aufzunehmen, ist der Vorstopper (shortstop) weiter für die Verteidigung der 2. base mitverantwortlich. Meistens befindet sich der beste Fänger und Werfer der Mannschaft auf dieser Position.

Die verteidigende Mannschaft wird durch die drei Aussenfeldspieler (outfielders) dem Linksaussen (leftfielder), dem Mittelfeldspieler (centerfielder) und dem Rechtsaussen (rightfielder) vervollständigt. Sie müssen die Bälle, die ins Aussenfeld (outfield) geschlagen werden, fangen und möglichst schnell zu den Innenfeldspieler (infielders) spielen. Alle drei müssen sehr gute Flugballfänger und schnelle Läufer sein, wobei der Mittelfeldspieler (centerfielder) in diesen Bereichen der Beste sein sollte.

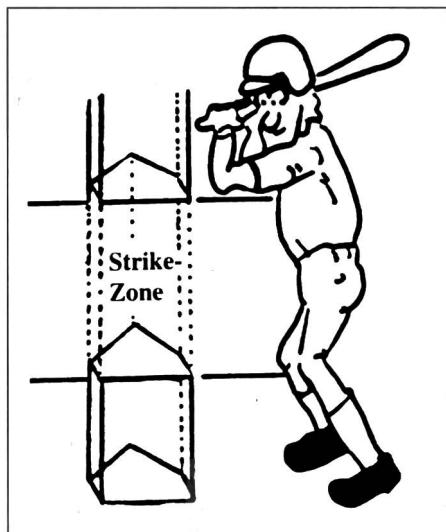


Abb. 2: «strike-zone».

Die neun Spieler der angreifenden Mannschaft (offense) betreten das Spielfeld als Schläger (batter): einer nach dem andern und in einer zuvor festgelegten Reihenfolge. Wenn der Schiedsrichter «play ball» ruft, beginnt das Spiel und somit auch das direkte Duell zwischen Werfer und Schläger. Dieser muss versuchen, die vom Werfer (pitcher) zum Fänger (catcher) geschickt zugeworfenen Bälle ins Spielfeld (fair-territory) zu schlagen, um somit das Laufrecht zu den Laufmalen (bases) zu erhalten. Damit der Schläger (batter) überhaupt eine Möglichkeit hat, den Ball zu treffen, muss der

Werfer (pitcher) den Ball durch eine Schlagzone (strike-zone) werfen. Diese Zone ist durch die Distanz zwischen Knie- und Achselhöhe des Schlägers (batters) und durch die Breite der homeplate definiert (siehe Abb. 2).

Wenn der Werfer (pitcher) den Ball nicht durch die strike-Zone wirft und der Schläger (batter) nicht versucht hat, den Ball zu schlagen (Kriterium: Handgelenksrotation), handelt es sich um einen «ball». Geschieht dies viermal, darf dieser «hitman», ohne gegnerische Bedrohung, zur 1. base vorrücken (walk). (Abb. 3)

Trifft jedoch der Werfer (pitcher) die Schlagzone und der Schläger (batter) verfehlt den Ball oder setzt gar nicht zum Schlag an, erhält dieser einen «strike». Getroffene Bälle, die ins «foul territory» gehen, werden «foulball» genannt. Ein solcher «foulball» zählt ebenfalls als «strike», aber nie als dritter «strike». Nach drei «strikes» ist der Schläger (batter) «out».

Gelingt dem Schläger (batter) ein Schlag, so ist er gezwungen, mindestens zur ersten (first base) zu rennen. Aus dem Schläger (batter) wird ein Läufer (runner). Je nach Güte des Schlages schafft er es vielleicht auch, mehrere Laufmale (bases) anzulaufen, wobei er den Weg über die Laufmale (bases) in der richtigen Reihenfolge zurückzulegen hat.

Kann er in einem Lauf alle vier Laufmale (bases) berühren, so hat er einen «home run» erreicht. Hierzu kommt es meist, wenn der Schläger (batter) den Ball über die rückwärtige Spielfeldbegrenzung hinausschlägt.

Hat sich der «runner» auf eine «base» retten können oder wurde er durch die Verteidigung (defense) «out» gespielt (Regeln siehe weiter unten), kann der nächste Schläger das Spiel weiterführen und versuchen, durch einen guten Schlag dem anderen «runner» und sich selber das Erlaufen von weiteren Laufmalen (bases) zu ermöglichen. Wenn alle vier Laufmale durch einen Läufer (runner) angelaufen werden konnten, erhält die angreifende Mannschaft einen Punkt.

Die Verteidigung (defense) hat folgende Möglichkeiten die Schläger

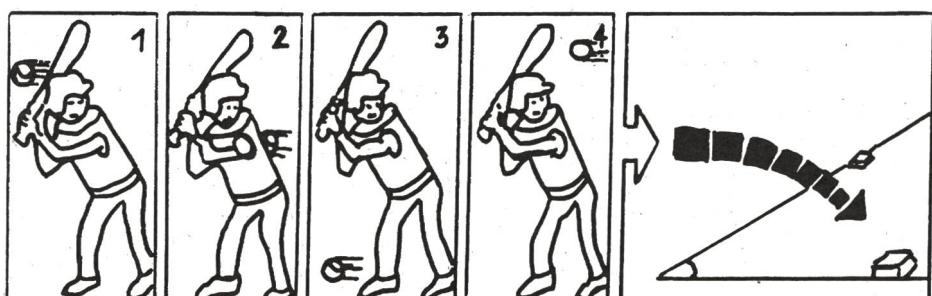


Abb. 3: Vier «balls» = «walk».



Das Trio Schläger, Fänger, Schiedsrichter.

(batter), bzw. Läufer (runner) out zu spielen:

- Der Werfer (pitcher) wirft drei strikes. (Schläger ist out)
- Ein geschlagener Ball konnte direkt aus der Luft gefangen werden. (Der Schläger ist automatisch out)
- Die Feldspieler (fielders) spielen den Ball so schnell wie möglich zu einem der «basemen», damit dieser mit dem Ball in der Hand die «base» berühren kann (Fussberührung reicht), bevor der Läufer (runner) diese erreicht.
- Ein Feldspieler (fielder) berührt den Läufer, der sich im Lauf zwischen zwei

Laufmale (bases) befindet, mit dem Ball (tagging).

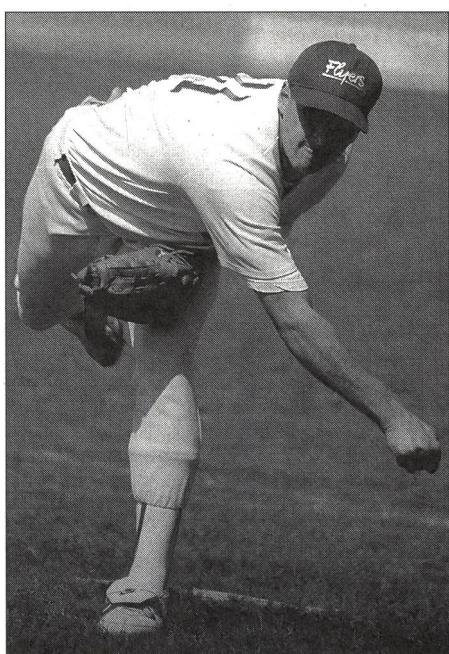
Hat die Verteidigung (defense) drei Spieler der Schlagmannschaft «out» spielen können, tauschen die beiden Mannschaften ihre Rollen wieder.

Eine Baseball-Aufbaureihe

In meinem Buch «Baseball entdecken» habe ich neben Technik- und Methodikbeschreibungen eine Spielentdeckungsreihe mit 17 Hauptspielformen dargestellt. Mit Hilfe dieser Aufbaureihe kann den Schülerinnen und Schülern der Spielgedanke, sowie die komplexen Regeln des Baseballspiels schrittweise und behutsam nahe gebracht werden. Es stehen also nicht die sportartspezifischen Fertigkeiten, wie Werfen, Fangen und Schlagen des Balles primär im Zentrum. Das Schwergewicht liegt eindeutig im Aufbau des regeltechnischen Bereiches mit all seinen Auswirkungen auf die Taktik und schlussendlich auch auf die Fertigkeiten. Die Regeln des Baseballs sollen im Spiel erlernt werden. Dabei ist es nicht von Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler gleich von der ersten Stunde an mit Schläger und Fanghandschuhen hantieren. Zu oft wird für diesen Bereich zu viel Zeit investiert. Die Erfahrung zeigt, dass die grössten Lernprobleme nicht etwa beim Schlagen mit dem Baseballschläger oder beim

Fangen mit den Fanghandschuhen auftreten, sondern beim Umsetzen der Baseballregeln im Spiel.

Genau hier setzt das Buch «Baseball entdecken» an. Kennen die Schülerinnen und Schüler einmal die vielseitigen Regeln und die davon abhängenden spieltaktischen Möglichkeiten, so wird die Begeisterung für dieses Spiel tiefer und anhaltender sein. ■



Der Pitcher.

Owassapian, D.: Baseball entdecken. Eine Aufbaureihe. Stettlen, SVSS, 1993, 66 S., Fig., Ill., Lit.

Das Buch enthält eine Spielformen-Aufbaureihe, mit welcher Baseball und seine komplexen Regeln spielerisch leicht erlernt werden können. Daneben werden die grundlegenden Techniken sowie die wichtigsten Regeln erklärt und mit vielen Bildern dokumentiert. «Baseball entdecken» will vor allem Lehrerinnen und Lehrern helfen, zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern, das Spiel Baseball mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zu entdecken und schätzen zu lernen.

ESSM 71.2188-1/Q